

Einzelpreis 700 M.

Bezugspreis monatlich:
In der Geschäftsstelle 14.500.— M.
Durch Zeitungsboten 16.000.—
„ die Post 16.000.—
„ Ausland 24.000.—

Redaktion und Geschäftsstelle:
Cobz, Petrikauer Straße 86.
Telephon Nr. 6—86.
Postfachkonto 60,689.

Honorare werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unerlangt eingesandte Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

Lodger

Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Porto pauschalliert.

Erscheint mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens.

Anzeigenpreise:

Die 7-gesp. Millimeterzeile 400 M.
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 1.500
Eingelands im lokalen Teile 4.000
Für Arbeitsuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25% berechnet.
Auslandsinserate 50% Zuschlag.

Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.

Nr. 63

Donnerstag, den 15. März 1923

6. Jahrgang

Festlegung der östlichen Grenzen Polens.

Paris, 14. März. (Pat.) In der heutigen Sitzung der Völkervereinigung wurde in der Angelegenheit der polnischen Grenzen gegen Rußland und Litauen ein Beschluß gefaßt. Dieser Beschluß, der die tatsächliche bestehende Lage berücksichtigt, wird morgen der polnischen Regierung mitgeteilt werden. Außerdem hat die Völkervereinigung den Bericht der Außerordentlichen Kommission, die nach Memel geschickt worden war sowie den Bericht des Hohen Kommissars der verbündeten Staaten in Memel, entgegengenommen.

Warschau, 14. März. (A. B.). Die Kommission Baroche hat der Völkervereinigung den Plan der Anerkennung der tatsächlichen Grenzen Polens gegen Rußland vorgelegt sowie der Grenzen gegen Litauen, die Anerkennung der Demarkationslinie vom 3. Februar als Grenze und im östlichen Kleinen Polen Polens Oberhoheit sowie die Renunziation der Tatsache der Gewährung der Selbstverwaltung für die östlichen Wojewodschaften durch den polnischen Sejm.

Schichtschere droht.

Moskau, 14. März. (Pat.) Die „Russische Agentur“ meldet: Schichtschere richtete an England, Frankreich und Italien eine Note, in der er die Forderung wiederholt, in der Memelfrage einen Meinungsaustausch herbeizuführen. Das bisherige Schweigen dieser drei Staaten bezeichnet Schichtschere als ein Ausmaß gegenüber angewandtes feindliches System und erklärt, daß die Abwesenheit der russischen Vertreter bei der Regelung der wirtschaftlichen und territorialen Fragen des Baltikums neue internationale Verwicklungen hervorrufen kann.

Weitere Verstärkung der Besatzungsarmee.

Paris, 14. März. (Pat.) Nach seiner Rückkehr aus dem Ruhrgebiet erklärte der Kriegsminister Maginot, daß er mit der gegenwärtigen Wirtschaft im besetzten Gebiet zufrieden sei. Die militärische Besetzung wird durch 15.000 Mann verstärkt werden.

Bluttaten im besetzten Gebiet.

Im Essener Stadtteil Altenessen, wo die Einwohner im Hinblick auf die Schutzlosigkeit infolge der Schupo-Auflösung durch die Franzosen eine Patrouille eingerichtet hatten, wurde kürzlich nachts eine Patrouille von einer französischen Streifwache bedroht. Die Bürger glaubten, es handle sich um plündernde Soldaten, und alarmierten die Feuerwehr. Der ankommende Löschzug wurde von den Soldaten angehalten. Als die Feuerwehrleute vom Wagen sprangen und sich den Franzosen näherten, um mit ihnen zu verhandeln, schossen diese mit ihren Gewehren auf die Feuerwehrleute und schlugen sodann. Der freiwillige Feuerwehrmann Gasmir Böckmann wurde durch einen Schuß getötet.

Sonabend nachts gegen 11 Uhr wurde der 23-jährige Tagelöhner Alexander Herz, der zu Fuß von Griesheim kam, von einem marokkanischen Soldaten an der Mainbrücke bei Schwannheim durch einen Kopfschuß getötet.

Eine weitere Bluttat haben die Franzosen in Dortmund begangen. Auf der Straße Böttchinghausen-Lünen wurde der Eisenbahnüberwachungsbeamte Bölling von einem französischen Wachen ohne jeden Grund erschossen. Der Beamte hatte sich mit einem Kollegen auf den Weg gemacht, um Dörfer festzustellen, die schon mehrfach von den Leuten der Straße Kupferbrunn in größeren Mengen gestohlen hatten. Später haben sich die beiden Beamten getrennt. Wie heute festgestellt wurde, hat der Franzose, ohne Bölling anzurufen, auf den Beamten geschossen. Der Wache streifte diese Tatsache zwar ab; er behauptet, es habe sich um drei Personen gehandelt, die auf plötzlichen Anruf nicht stehen geblieben seien. Die Untersuchung hat aber einwandfrei ergeben, daß Bölling allein war und ohne Anruf erschossen worden ist.

Ein weiterer Mord wird einer W. T. B.-Nachricht zufolge aus Pirmasens gemeldet. Dort wurde in der

Nacht auf der Straße der 21 Jahre alte Kaufmann Eugen Rung mitten in der Stadt mit mehreren Messerstichen im Gesicht und Kopf und seiner Uhrkette und Brieftasche beraubt, tot aufgefunden. Die angeforderten Ermittlungen ergaben, daß zwei Marokkaner als Täter in Frage kommen.

In Böttchinghausen wurde nach dem „Berliner Tageblatt“ in der Nacht vom 8. zum 9. März ein Mitglied des Eisenbahneraktionsausschusses in Dortmund Süd erschossen und sein Begleiter verhaftet.

Kürzlich schoß abends der französische Posten am Polizeipräsidium von Essen, ohne erkennbare Veranlassung, auf einen Herrn, der an einer in der Nähe befindlichen Haltestelle auf die Straßenbahn wartete, und verlegte ihn durch einen Schuß in die Lunge. An der gleichen Stelle war vorher von dem Posten ein älterer Mann nach dem Aufweis gefragt worden, und obwohl er diesen aus der Tasche zog, von dem Soldaten so heftig ins Gesicht geschlagen, daß er zu Boden stürzte und einen Zahn verlor.

Anebelung der freien Meinung.

Berlin, 13. März. General Degoutie hat von Düsseldorf aus für das besetzte Gebiet eine Verfügung zur Regelung des Zeitungswesens, der Theater und Kinos erlassen. Diese neue Verordnung bedeutet eine völlige Anebelung des geistigen Lebens des neuen besetzten Gebietes. Es werden verboten alle Veröffentlichungen in Wort, Bild und Schrift in Theater, Kinos und Musik, die geeignet sind, die öffentliche Ordnung zu gefährden und die Sicherheit und die Würde der Besatzungsbehörden und der zu ihnen gehörigen Personen zu beeinträchtigen. Besonders wird unter Strafe gestellt die Verbreitung falscher oder tendenziöser Nachrichten und die Vorführung von Filmen, die den gleichen Zweck haben. Die Urheber der beanstandeten Gerichte werden von den militärischen Gerichten verfolgt und mit Gefängnis bis zu fünf Jahren und Geldstrafe bis zu zehn Millionen oder zu einer der beiden Strafen verurteilt. Die verantwortlichen Redakteure, die Herausgeber oder Drucker können wegen Teilnahme oder Fahrlässigkeit bestraft werden.

England bleibt England.

London, 14. März. (Pat.) Nach einer Aussprache über die Besetzung des Ruhrgebiets lehnte das Unterhaus mit 249 gegen 201 Stimmen den Antrag des Abg. Simon von ab, in dem dieser die Regierung auffordert, ihre Politik im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen zu präzisieren.

Aufdeckung einer Verschwörung gegen Bonar Law und Lloyd George.

London 14. März. (Pat.) „Daily Sketch“ bringt in Erfahrung, daß eine Verschwörung einer irischen republikanischen Organisation aufgedeckt wurde, die Anschläge auf Bonar Law, Lloyd George und andere englische Staatsmänner vorbereitete.

Litauen nimmt Memel tatsächlich an?

Paris, 14. März. (Pat.) Hasas erzählt, daß die litauische Regierung die Völkervereinigung von der Annahme der Entscheidung benachrichtigt habe, die Memel dem litauischen Staat zuerkennt unter der Bedingung, daß mit Polen Verhandlungen geschlossen werden sollen, die die Gewährung von Vergünstigungen im Durchgangsverkehr an Polen zum Zweck haben werden. Infolgedessen hat die Kommer Regierung bereits ihre Vertreter nach Paris entsandt, die Unterhandlungen mit Polen anknüpfen sollen.

Paris, 14. März. (Pat.) Der polnische Außenminister Skrzynski ist gestern um 11 Uhr abends hier eingetroffen.

Wehe den Siegern!

Ein neuer Mahnruf des schwedischen Erzbischofs Soederblom an die Welt.

In Stockholm tagt zurzeit der zwölfte allgemeine Kirchenkongress, woran außer Vertretern Finnlands, Estlands, Lettlands, Norwegens, Dänemarks, Schottlands, Deutschlands zwei- bis dreitausend schwedische Priester und Laien teilnehmen. Erzbischof Soederblom hielt bei der Eröffnungsfest in der überfüllten Blasiehemskirche eine große Rede und ging hierbei auch auf die gegenwärtige europäische Krisis ausführlich ein. Aus der Rede seien hier folgende besonders beachtenswerte Ausführungen hervorgehoben:

„Soll die Politik nicht von der Kanzel aufgeschlossen sein? Gewiß! Aber es gibt in der Politik Dinge, die kein Prediger ohne Heuchelei und feige Glaubenslosigkeit gegenüber unserem Herrn mit Gleichgültigkeit und Schweigen übergehen kann.“

Nach dem Frieden trampften sich unsere Herzen an der Wirtungen der Blockade zusammen, als Millionen unschuldiger Kinder und Frauen, Greise und Kranke in Mittel- und Osteuropa gequält wurden und dem Hunger und der Kälte erlagen. Ihr stiller Schmerz, all ihr Jammer schreit gen Himmel über eine Schuld, deren Wiedergutmachung nach den prophetischen Worten des englischen Bischofs mehrere Generationen dauern wird. „Unsere verheerten Provinzen sind unsere Kinder“ schreibt eine deutsche Mutter.

Als die Blockade dann aufgehoben wurde, trat die schwarze Gassensterklammer in die Erscheinung, die in Europas Mitte eingerichtet wurde. Die farbigen Rassen haben von „dem weißen Mann“ verschiedenes zu fordern. Es ist sonderbar, daß der Rückschlag zuerst eine Nation sichtbar trifft, die an den großen Kolonialerwerbungen nicht beteiligt war, die nie Sklaverei betrieben, aber die die evangelische Mission begonnen hat. Was französische, englische, amerikanische Augenzeugen oder zuverlässige, ja vielleicht ursprünglich Deutschland abgeleitete Befugter aus neutralen Ländern nach Wochen- und monatelangen sorgfältigen Untersuchungen berichten, müssen wir glauben. Dort herrscht Terror, Verdrängung, Angst davor, über die Ereignisse auch nur zu flüstern, ein Terror, der den im Jazentreich oder den von Bobrilows Regime in Finnland bekannten übertrifft. Die Menschen fähien sich stets mit einem Auf im Gefängnis. Seele und Körper werden angefeindet. Aber das Schlimmste ist, daß während dieser Jahre eine jüngere Generation emporkam, die ihr ganzes Leben lang die Verleumdungen und Demütigungen, die durch Hunger und Entfaltungen noch verstärkt wurden, nicht vergessen kann. Die fremden Herren entsafien inmitten eines verhungerten und sterbenden Volkes einen maßlosen Luxus auf dessen Kosten.

Ist jetzt Frieden oder Krieg?

Das ist schwer zu beantworten. Der Kampf zwischen der Gewalt, ausgerichtet mit den hervorragenden Ergebnissen der Waffentechnik und der Geduld der Entwaffneten und Wehrlosen ist ungleich.

Brot, Milch, Kohle, die Familien, Kinder und Erwachsene einer nach vielen Millionen zählenden Bevölkerung notdürftig nähren und wärmen sollen, Belohnen, das Säuglinge und Kranke entbehren müssen, viele Tausende Heime und Anstalten der Liebestätigkeit für Greise, Krüppel, Javaliden und Kranke werden für Truppen, Offiziere mit Begleitung, die viel Raum beanspruchen, und für verschiedene soziale und Dinge beschlagnahmt, die man nicht gern nennen

Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 24,975 poln. Mark.

Festlegung der östlichen Grenzen Polens.

Schichtschere droht.

Aufdeckung einer Verschwörung.

Die Ruhrbesatzung soll um weitere 15.000 Mann verstärkt werden.

Eine bedeutende Rede des schwedischen Bischofs Soederblom gegen den Rechtsbruch an der Ruhr.

Die litauische Regierung gibt ihr „Einverständnis“ mit der Entscheidung über die Memelfrage kund.

Das bulgarische Parlament beschließt die Uebergabe des früheren Ministers an das Gericht.

Debatten über den Kampf mit der Seemerung im Sejm. Die Verminderung der Zahl der Deputierten und der Landesverband der Industriellen.

will. Verheiratete Frauen und erwachsene reinliche Mädchen werden entehrender Behandlung unterworfen. Familien werden aus ihren Heimen verjagt oder zusammengepfercht. Die Hungernot und der Wohnungsmangel, die schon schwer genug sind, werden systematisch verschlimmert.

In einem überfüllten Industriegebiet, wo enge Arbeiterwohnungen dicht beieinander liegen, wird zur Winterzeit eine ganze Armee mit Artillerie, Tanks, Flugzeugen und allem, was zur modernen Kriegsführung gehört, einquartiert, eine Armee, die größer ist als die Heeresmacht des ganzen Deutschen Reichs. Kriegsgeschehnisse spielen in der Friedenszeit. Beamte und Privatleute werden ins Gefängnis geworfen, erleiden vielleicht Mißhandlung und Ausweisung in brutaler Form. Nur weil sie den Gesetzen ihres Landes gehorchen und keinen Landesverrat begreifen wollen. Hunderttausende von Arbeitern werden in Friedenszeiten dazu gezwungen, Treu und Glauben zu brechen und fremden Herren Sklavendienste zu leisten. Können wir verstehen, was das für Menschen bedeutet, die an Rechtsschutz und Sicherheit gewöhnt und von strengem Ehrbegriff, gegenseitiger Verantwortung, Vaterlandsgefühl und persönlicher Selbstständigkeit belebt sind, Willkür zu unterliegen und Schmach und Strafe zu erdulden, weil sie das nicht verraten wollen, was für sie heilig ist?

Wehe den Besiegten, vae victis, lautet das alte Wort, das sich jetzt bitter bewahrheitet. Aber es muß ergänzt werden durch

vae victoribus, wehe den Siegern!

Uebermut und Versuchungen, die der Sieg leicht mit sich führt, gefährden sie. Im Gefühl der eigenen Machtvollkommenheit vergißt man leicht, was Laßalle zu Bismarck sagte: Bajonette sind zu vielem nützlich, aber man kann sich nicht auf sie setzen.

Jahr um Jahr Demütigungen ohne Ausbruch der Verzweiflung zu ertragen, ist mehr als Menschen vermögen, und doch geschieht es. Jetzt gilt es einen Sieg ohne Waffen, oder richtiger gesagt, ausschließlich durch die Waffen der sittlichen Kraft und des Friedens, durch Selbstsucht, Morden, Geistesgegenwart und Aushalten gewinnen. Das ist eine noch größere Aufgabe, als die Mühen des Krieges, und wird durch Hunger, Gefängnis und Entbehrungen erschwert. Aber es wird noch mehr erschwert durch die moralischen Erschütterungen, deren Folgen während des Krieges beunruhigend genug bis zu unserem neutralen Land fühlbar wurden, die in Mitteleuropa aber eine sittliche Katastrophe herbeiführten, die wir nicht fassen können.

Politikern, friedliche Jagdgänger, private Bürger, Beamte, Familien müssen Verleumdungen, Uebergriffe und Gewalttaten erdulden. Man braucht nicht zu glauben, daß dies nach der Vorschrift der Bergpredigt geschieht, die andere Wange darzubieten, wenn man auf die eine geschlagen wird, sondern es ist der einzige Ausweg für eine hochkultivierte, denkende Bevölkerung, sich selbst zu behaupten und keinen Anlaß zu noch schlimmeren Maßnahmen zu geben.

Dieser Aufruf des bekannten schwedischen Erzbischofs, des führenden Mannes der evangelischen Kirchen aller Länder, gewinnt dadurch außerordentlich an Bedeutung, als er eine Replik dieses großen Predigers der Wahrheit und Gerechtigkeit auf die ebenso tendenziöse wie unwahre Antwort darstellt, die Herr Poincaré und ein Teil des ahnungslosen französischen Episcopates seinen bei Beginn der „Ruhration“ erhobenen Vorstellungen antworteten ließ. Es gibt doch noch Männer, die den Mut besitzen, aller Gewalt zum Trotz das Unrecht Unrecht zu nennen.

Die Jugend ist das Verborgene und Unvollständige in den Büchern „Männlichkeit“ und „Weiblichkeit.“
A. Springer.

Die Tochter des Ministers.

Roman von Ernst Georgy.

(84. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

„Warum nicht“, rief er in tiefem Schrecken. „Warum nicht? Gertrud, sind Sie nicht mehr frei?“
Sie nickte bejahend. „Ich bin seit vielen Jahren verlobt.“

Er gab ihre Hand frei und atmete lang. Sein freies Gesicht wurde sehr fahl. „Also doch!“ meinte er tonlos. „Ich habe es befürchtet und doch nicht daran glauben wollen. Dumm wie ich war! — Geh'n wir! Er wandte sich und schritt nun schweigend mit müdem, schwerem Gang neben ihr.

An der Station mußten sie warten, bis der Zug, der noch selten verkehrte, eintraf. Er half ihr in das Abteil und nahm ihr gegenüber Platz.

Gertrud bemerkte mit herzlichem Bedauern, wie elend er aussah; aber sie wagte nicht, kein Schweigen zu stören. „Das ist eine bittere Enttäuschung“, sagte Linder endlich. „Der heutige Tag sollte mein Glück begründen, und nun soll alles aus sein. Da werden die Eltern vergeblich auf das versprochene Telegramm warten und sich Sorge machen.“

Sie schüttelte wehmütig den Kopf. „Ich muß Ihnen danken.“

„Mir? Wofür? Daß ich Sie liebe? — Ach, Gertrud, ich komme nicht so schnell davon los. Wer ist der Mann, der Sie besitzen darf? Worauf wartete er? Sind

Scala-Theater Ziegelstraße 18.

Deutscher Dramatischer Abend

zu Gunsten der deutschen Mittelschulen in den Provinzstädten Kongreß-Polens.

Dienstag, den 20. März, pünktlich um 8.15 abends.

Alt-Heidelberg

Studentenstück in fünf Akten

von Meyer-Förster.

Aufgeführt von der Liebhabertruppe der Dramatischen Sektion des Deutschen Lehrervereins unter der Leitung von Herrn Oberlehrer Hesse.

Eintrittskarten zu haben à 10, 8, 6, 5, 4, 3, 2 und 1^{te}. Tausend Mark: 1) In der Geschäftsstelle des Bundes, Rozwadowska 17, von 11—2 und 5—7 täglich, 2) Administration der „L. Freien Presse“ Petrikauer 86, 3) Administ. der „N. Lodzer Zeitung“, Petrikauer 15, 4) Drogerie Arno Dietel, Petrikauer 157. 815

Ihre Stimme wird in allen Ländern ein lebhaftes Echo wecken, in denen — vielleicht nur als misgünstige „Samariter“ — noch Menschen leben, die sich ihre Hoffnung auf den endlichen Sieg der Gerechtigkeit durch keinen französischen Propagandadienst rauben lassen!

Französische Wut über Lloyd George.

Die französischen Rechtsblätter, besonders „Echo national“, „Matin“ und andere greifen Lloyd George in Wort und Bild heftig an, weil er sich erdreistete (!), seine Artikel gegen Frankreich in der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ zu veröffentlichen. Dieses Blatt wird den Franzosen durch seine scharfe Sprache immer unangenehmer. Auch die Artikel Lloyd Georges werden in Frankreich als sehr kompromittierend für die französische Politik empfunden. Angeblich (nach einer Pat.-Meldung) soll die Direktion des „Daily Telegraph“ beschlossen haben, die weitere Publikation der Wochenartikel Lloyd Georges zu unterlassen, um ihre Mißbilligung seiner Mitarbeit an der „Deutsch. Allg. Zeitung“ anzudeuten.

Ein dergleicher Beschluß des Londoner Sensationsblattes wäre nur ein Beweis, wie weit die Biebienerlei mancher Kreise in England gegenüber Frankreich geht. Der Angelfische lernt schwer um. Zu fest hat Northcliffe seine Fäden in die englischen Schadel eingeklemmt, als daß die Wahrheit, mag sie auch ein Lloyd George sagen, so leicht Eingang findet. Trotzdem können solche Beschlüsse nur als Reklame wirken, die Wahrheit ist auf dem Marsche und gewinnt auch in England von Tag zu Tag mehr Boden. Das beweisen besonders die Wahlniederlagen der englischen Regierung, die eine Folge ihrer Politik des Abwartens sind.

seine Verhältnisse so schlecht, daß er Sie noch nicht heiraten kann?

„Ja“, entgegnete sie kurz.
„Ist er wenigstens Ihrer würdig, verdient er sein Glück? Entschuldigen Sie diese Fragen; aber ich will Sie nicht hergeben an einen, der schlechter ist als ich.“

Da brach sie in verzweifelte Schluchzen aus und verhaßte das Gesicht in den Händen.

Linder blickte sie an. Zuerst erstaunt, dann zornig. „Ich gebe den Kampf noch nicht auf“, sagte er, wenn die Dinge so liegen. Wir haben heute noch nicht das letzte Wort gesprochen. Ehe ich den — diesen — Ihren Verlobten nicht gesehen und geprüft habe, gebe ich meine Hoffnung nicht auf.“

Spät abends langten beide wieder in Reichenhall an. „Es hat ein Herr gegen sechs Uhr nach Ihnen gefragt, Fräulein Gertrud“, meldete der alte Fahrstuhlführer. „Nach mir?“ fragte das Mädchen erschreckend.

„Ja, und um acht Uhr war er wieder da und hat für Sie einen Brief abgegeben. Der Junge hat ihn in ihr Zimmer gelegt.“

„Danke, Gertrud, antwortete es rein mechanisch und stieg auf. Im zweiten Stockwerk verließ sie den Aufzug und eilte in ihr Zimmerchen. Da lag das Schreiben. Sie nahm es mit kalten, zitternden Händen. Sie wußte, von wem es kam. Vor Schwäche setzte sie sich nieder und riß den Umschlag ab.

Geliebte Gertrud!

Nun weiß ich, als was die Ministerstochter um meinwillen ihr Brot verdient. Der Forstverwalter des Grafen Werkenau und die Jungfer der Baronin Graunitz geben ein gutes Gefpann! Tut nichts! Ich bin hier und will Dich sprechen. Gib in dem Schuhgeschäft von B. in

Die Franzosen vergreifen sich an den Gruben.

Düsseldorf, 14. März. (Pat.) Gestern wurde zum erstenmal die Kohle direkt aus der staatlichen Grube „Westerholz“ konfisziert. Die französischen Ingenieure verständigten den Arbeiterrat von den Beweggründen, die die Besatzungsbehörden zur direkten Einziehung der Kohle bewogen. Die Arbeiter verladen 700 Tonnen Kohle.

Das Schicksal der früheren bulgarischen Minister.

Sofia, 13. März. (Pat.) Die Saboranje (Parlament) beschloß, die früheren Mitglieder des Rabinets Geshow und Danew, die im Jahre 1913 regierten, sowie die Mitglieder des Rabinets Malinow und Kosturkow, die 1918 Minister waren, vor Gericht zu stellen.

Parlamentsnachrichten.

Sessung vom 13. März.

Nach Ueberweisung einiger Interpellationen an die Kommission, sowie nach Genehmigung eines Urlaubs für 12 Abgeordnete gibt der Marschall bekannt, daß das Verfassungsgericht in Warschau die Anklage gegen den Abg. Anus verlangt habe, der der Ehrenbeleidigung angeklagt ist. Kläger ist Pfarrer Lutoslawski.

In erster Lesung werden folgende Vorlagen der Kommission überwiesen: Das Gesetz über das erste Zusatzprotokoll zum Staatshaushalt für die Zeit vom 1. Januar bis 1. April, das Gesetz über die Änderung der Kapital- und Rentensteuer, das Gesetz über die von den Genossenschaften zu zahlenden Stempelgebühren.

Abg. Raczynski berichtet als Referent der Kommission für Unantastbarkeit der Abgeordneten über die Angelegenheit der Auslieferung des Abgeordneten Jaskowski, der der Beamtenbeleidigung angeklagt ist. Ueber eine ähnliche Angelegenheit berichtete Abg. Liebermann.

Abg. Barlicki wurde der mündlichen Beleidigung des Abgeordneten Krennick angeklagt. Es wird beschlossen, die Auslieferung beider Abgeordneten abzulehnen.

Nach einem Referat des Abg. Senda wird eine Vorlage in 2. und 3. Lesung angenommen, die sich auf den Austausch von Geiseln mit Rußland bezieht.

Hierauf ergriff Ministerpräsident Sikorski das Wort zu längeren Ausführungen über die Ostgrenzen Polens, die wir bereits in der gestrigen Ausgabe der „P. Z.“ brachten.

Abg. Arciszewski berichtet über das Gesetz der Bekämpfung des Kriegswuchers.

Die Kommission zur Bekämpfung der Teuerung hat beschlossen, den Artikel 7/8 des Gesetzes von der Bekämpfung des Kriegswuchers so abzuändern, daß keine Zweifel darüber entstehen, daß sie diejenigen nicht verurteilt, die Lebensmittel aufspeichern, um die Preise in die Höhe zu treiben. Die Kommission beantragt mehrere Resolutionen zur Einstellung der Ausfuhr von Artikeln des ersten Bedarfs und schlägt die Wahl einer besonderen Kommission zur Prüfung der Sicherung der Grenzen gegen ungelegliche Ausfuhr vor. Die Kommission soll aus 9 Abgeordneten bestehen und in monatlichen Terminen dem Sejm die Ergebnisse ihrer Prüfungen vorlegen. Sodann wird die Wahl einer aus 15 Mitgliedern bestehenden Kommission zur Prüfung der Bedingungen zwecks Festlegung der Kohlenpreise sowie der Ausfuhr ins Ausland vorgeschlagen. Die Regierung wird aufgefordert,

der Ludwigstraße ein Briefchen ab und teile mir mit, wann und wo ich Dich sprechen kann. Laß mich nicht warten, sonst werde ich wahnsinnig. Du — mein! Gertrud! Endlich!

G. W.

Der Bogen entfiel ihren Fingern und sank zu Boden.

Gertrud saß und stierte in die Luft.

Georg war in Reichenhall! Nur wenige Straßen trennten sie voneinander. Sie aber eilte, raste nicht, ihn zu sehen. War denn ihre leidenschaftliche Liebe wirklich in Argentinien gestorben? Mußte sie glauben, daß er ein Lump, ein Spieler, ein Frauenjäger war? Hatte er sich nicht halten können, weil sie ihn nicht stützen durfte? — Er kam bei ihrem ersten Ruf, er flüchtete sich zu ihr; vielleicht weil er sich vor sich selber retten wollte!

Ein Klopfen schreckte sie aus dem Grubeln. Sie ging langsam zur Tür und öffnete.

Eine der Buchhalterinnen stand im Gang. „Fräulein“, sagte sie, die Baronin Graunitz hat soeben aus Salzburg telephoniert. Die Herrschaften kommen erst morgen abend zurück. Sie sollen sich auch morgen einen recht netten Tag machen.“

„Danke, Fräulein Leni.“

„Sie sind wohl todmüde? Sie können sich ja kaum auf den Beinen halten?“ meinte das junge Mädchen, das noch Luft zu einem kleinen Schwätzchen hatte.

„Ja, Fräulein Leni. Mir fallen die Augen zu. — Schlafen Sie wohl.“

„Gute Nacht, Sie Schlaftrah!“

Spät in der Nacht, fast schon gegen Morgen, war Gertrud endlich in einen schweren fieberhaften Schlaf versunken, aus dem sie erst gegen neun Uhr, in Schweiß gebadet, erwachte.

(Fortsetzung folgt.)

Eine Polemik zwischen der Regierung und dem Sejm.

Warschau, 14. März. (Pat.) Sejmarschall Rataj richtete gestern an den Vorsitzenden des Ministerrats ein Schreiben, in dem unter anderem gesagt ist:

„Im Zusammenhange mit dem Schreiben vom 16. Januar d. J. Nr. 23 600 habe ich die Ehre Sie zu benachrichtigen, daß ich es für nötig befände zur Vermeidung jeglicher Mißverständnisse einige Bemerkungen hinzuzufügen. Zu Mißverständnissen scheinen einige Abschnitte Ihres Schreibens Anlaß zu geben. Ich erachte es in beiderseitigem Interesse für außerordentlich nützlich, daß die Regierung wie am ausgiebigsten von ihrem Recht, in den Kommissionen zu erscheinen, Gebrauch machen möchte. Sie könnte durch Vorlegung von Material in hohem Maße auf die Qualität der aus den Kommissionen hervorgehenden Gesegntwürfe einwirken. Der Grundsatz, daß die Kommissionen nichts rechtlich beschließen dürfen was die Regierung binden könnte, ist richtig. Die Kommissionen dürfen dem Sejm plenum unter anderem vorschlagen den Ministern bezw. der Regierung das Mißtrauen auszusprechen. Es ist Sache des Rates des Ministers bezw. der Regierung, aus der Lage herauszufinden ob er bereits aus dem Kommissionsbeschlusse die Folgerungen ziehen oder die Abstimmung im Sejm abwarten soll. Ich muß

feststellen, daß der Sejmarschall über die Geschäftsordnung zu wachen hat. Nur er kann sich an den Sejm wenden und nur er ist berechtigt die Geschäftsordnung anzulegen. Eine Prüfung der Unterschriften der Abgeordneten auf Interpellationen und dergleichen durch die Regierung ist unzulässig. Andererseits aber, a) ist die Regierung und ihre Organe nicht verpflichtet sich den Wünschen oder Wünschen der Abgeordneten oder Abgeordnetengruppen anzupassen, b) ist es dem Abgeordneten nicht gestattet, unter Berufung auf seinen Charakter als Abgeordneter in eigener Sache oder in der Angelegenheit einer Erwerbsgesellschaft der er angehört, zu intervenieren. (Art. 88 der Geschäftsordnung). Es verbleiben jedoch Angelegenheiten, bei denen es sich um eine öffentliche Intervention handelt, um ausdrückliche Benachteiligung eines Einzelnen usw. Interventionen von Abgeordneten in diesen Sachen können auf keinen Fall als etwas zu Rühendes angesehen werden. Obgleich sie für die Regierung und ihre Organe lästig sind, gibt es, meiner Meinung nach, dagegen nur als einziges wirksames Mittel die Vereinigung der Verwaltung und die Veranlassung einer schnelleren und geschickteren Erledigung der Angelegenheiten.“

Rataj, Sejmarschall.

Anträge vorzulegen, die der Regierung das Recht der Regulierung des Umlages und der Preise der Kohlen sichern.

Abg. Jaremba begründet die Anträge der Minorität der Kommission, die die sofortige Einstellung der Lebensmittelausfuhr ins Ausland und die Zurückziehung der bereits erteilten Genehmigungen beantragt.

Weiter verlangt sie die Aufhebung der Privilegien der Landwirte.

Die Abg. Chelmonski und Knoch bringen verschiedene Anträge ein, darunter einen über die Ausweisung der Ausländer.

Abg. Frostig: Der Antrag der Kommission beruht nicht auf der wichtigsten Ursache der Teuerung, den Sturz der Valuta, und kämpft nur mit der Teuerung. Wir dürfen um keinen Preis einen Ausgleich unserer Preise mit den Weltpreisen anstreben, da die Verdienste der Bevölkerung im Rückstande bleiben würden. Der Finanzminister will große Steuern aus dem Lande herausheben, er vergißt jedoch, daß davon ohne Entwicklung der Produktion und der damit zusammenhängenden Ausfuhr keine Rede sein kann. Im Lande ist Lebensmittelmangel vorhanden. Die Stadtbevölkerung gibt 70 Prozent ihrer Verdienste für das trockene Stück Brot aus. — Auf dem Dorfe ist auch Elend vorhanden, es ist jedoch geringer, da dort Selbstgenügsamkeit herrscht.

Abg. Góty: Die Regierung sollte größere Mengen Lebensmittel ankaufen, um sie jetzt auf den Markt werfen und die Preise ermäßigen zu können. Die Regierung muß die Lager kontrollieren und überall, wo zuviel Waren vorhanden sind, einen billigen Ausverkauf veranstalten.

Abg. Góty: Die Ausfuhr der Lebensmittel wird den Verfall der Landwirtschaft zu Folge haben. Von der Landwirtschaft wird die billige Produktion gefordert, von der Industrie verlangt man das jedoch nicht. Die Ursache der Teuerung ist nicht der Preis der Ackerbauprodukte, sondern die Inflation und die ständige Depravation der Wirt.

Die Diskussion wird vertagt.
Nächste Sitzung am Donnerstag.

In der Dienstagssitzung rief der kommunistische Abgeordnete Krulowski einen Sturm der Entrüstung hervor, da er Polen als die Heimat der Bucherer und die Heimat der Lüge bezeichnete, welche Worte jedoch in dem Hagel der Zurufe: „Fort, nach Moskau!“ untergingen.

Daß der ganze Sejm diese unarhörten Ausfälle des den Volkswelt in Polen vertriebenen Abgeordneten so lange anhörte, ist in gewissem Sinne Wasser auf die Mühle des Leuten, da dies in die Welt ausgesandt wird, die Bolschewiken aber heute in allen Ländern ein mehr oder weniger großes Uebel sind.

Die Geschäftsordnungscommission des Sejms unter Vorsitz des Abg. Diebemann hat gestern beschlossen, die Auslieferung der Abg. Dymowski, Jzsi, Warrar Dymowski, Kwapiński, Dobija, Dobrzański, Grünbaum und Somschor an die Gerichte, zu verweigern.

In der gestrigen Sitzung der Administrationscommission des Sejms unter Vorsitz des Abg. Chugutt, wurde über die Vorgänge am 11. Dezember v. J. sowie über die Verherrlichung der Morbital Niewiadomski verhandelt. Justizminister Makowski erklärte, daß u. a. die Schuld des Polizeikommandanten Sikorski, der dem Gericht überwiesen wurde, festgestellt worden ist. Drogen und andere erhielten Disziplinarstrafen. Abg. Stroncki forderte die Wahl einer Sejmcommission zur Untersuchung dieser Angelegenheit. Justizminister des Jnnern, Olpiniski stellte fest, daß die Polizei am bezeichneten Tage rasselos war. Die Beratungen wurden nicht beendet und werden heute fortgesetzt.

Gestern fand im Senat eine Sitzung der Vor-

sitzenden und Bizevorsitzenden der Senatskommissionen statt. In dieser Sitzung wurde die Angelegenheit der Erledigung der Bittschriften geprüft.

Kurze telegraphische Meldungen.

„Niezpokojska“ notiert ein der Berliner Presse entnommenes Gerücht, wonach der gegenwärtige deutsche Gesandte in Warschau Ulrich Ranacher auf einen anderen Posten berufen werden soll. Sein Nachfolger soll eine den Kreisen der Industriellen angehörende Person sein, die mit den Verhältnissen im Osten Europas gut vertraut ist.

Präsident Millerand hat gestern den polnischen bevollmächtigten Minister Grafen Jamoncki sowie die zur Zeit in Paris weilende polnische Wirtschaftskommission empfangen.

Der „Express Boronny“ meldet, daß der ehemalige Abgeordnete Dombal zusammen mit neun Kommunisten unter militärischer Bewachung zur polnisch-russischen Grenze gebracht worden ist, wo die Befragungen ausgesetzt wurden.

Lokales.

Boz, den 15. März 1923.

Niedrige Druckpapierverkäufung. Die polnischen Papierfabriken haben ihren Kunden die Mitteilung gemacht, daß vom 1. März d. J. ab der Preis für das Zeitungspapier um nicht weniger als 65 Prozent erhöht worden ist. Demnach kostet jetzt ein Kilogramm Holzschnitt Zeitungspapier 3940 Mark und ein Waggon (200 Zentner) über 40 Millionen Mark. Hierdurch wird die Lage des an sich bereits mit großen Schwierigkeiten kämpfenden Druckgewerbes noch bedeutend mehr erschwert, und es ist selbstverständlich, daß die naturgemäße Folge einer solchen erheblichen Papierpreiserhöhung eine entsprechende Verteuerung der Zeitungen, wie überhaupt aller Druckerzeugnisse nach sich ziehen wird.

Die Osterferien beginnen am 28. März und enden am 9. April. Die Schule schließt also am 27. März nach dem Unterricht, und beginnt am 9. April früh. An den polnischen Gymnasien sollen diejenigen Klassen die vor der Reifeprüfung stehen, verkürzte Ferien haben.

Sompolno-Abend. Heute um 6 1/2 Uhr nachmittags findet in der „Bozger Freien Presse“ eine Veranstaltung des Festausschusses für den deutschen dramatischen Abend statt. Die Mitglieder aller Unteranschüsse werden gebeten, pünktlich erscheinen zu wollen, um die endgültigen Schritte zu besprechen.

Zum Mieterschutzgesetz. In der gestrigen Sitzung der Rechtskommission des Sejms referierte der Abg. Szuda einen Antrag, der die Regierung zur Vorlegung eines Mieterschutzgesetzes auffordert. Die Vertreter des Finanz- und Justizministeriums erklärten, daß eine dem Wunsche des Ministers Grabski entsprechende Gesetzesvorlage in der nächsten Woche dem Sejm vorgelegt werden wird, die keine Änderung des Gesetzes selbst, sondern nur die Erhöhung des Mietszinses behandelt.

Keine Erhöhung des Eisenbahnpersonen-tarifs. „Przeglad Wiczyony“ erzählt, daß der Personentarif auf der Eisenbahn im nächsten Monat nicht erhöht werden soll. Der Gütertarif soll eine Erhöhung von nicht unter 50 Prozent erfahren.

Unterstützung der Invaliden, Witwen und Waisen. Der Ministerrat beschloß den Invaliden, Witwen und Waisen eine um das Fache erhöhte Unterstützung sofort und eine um das 30fache erhöhte vom 1. April d.

Konzertschau.

Claudio Arrau — W. Verbiasew —
E. Feuerman — G. Fitelberg.

„Indische Fantasia“ für Klavier mit Orchester bestellt sich ein in Boz noch nicht gehörtes Werk von Ferruccio Busoni, das im letzten Sonntagnachmittagskonzert zur Aufführung kam. Es ist wohl bequem für den Komponisten, einen Titel zu wählen, der das wüßteste musikalische Zeug zu rechtfertigen scheint. Indessen legen wir bei Beurteilung eines Musikstücks den Maßstab mehr oder minder absoluter musikalischer Prinzipien an, die nur geringe, an bestimmte physiologisch-akustische Gesetze gebundene Abweichungen gestatten. Nach der subjektiven Motivierung fragen wir erst in zweiter Linie. Zum Glück braucht man bei der „Indischen Fantasia“ Busonis durchaus noch nicht an wilde Indianermusik zu denken. Das „Indische“ mag wohl in der ersten Skala, die oft in den Klavierläufen zum Vorschein kommen und viel weniger in der Gestaltung der Themen sich äußern. Sonst birgt das interessante Werk ein gut Stück brauchbarer Musik in sich, wie man es von einem so ausgezeichneten Musiker wie Busoni erwarten darf. Der getragene Mittelteil ist thematisch und harmonisch durchaus klar gestaltet und verrät keinen übermäßigen Modernismus. Die Klavierpartie ist überaus schwierig, wenn auch recht dankbar, verlangt aber einen technisch und musikalisch jactestesten Interpreten. Diesen fand sie durchaus in der Person des noch jungen Claudio Arrau, dessen hervorragender Leistung der große Erfolg galt. Mit erstaunlicher Leichtigkeit überwand dieser begabte Pianist alle Schwierigkeiten, die sich in dem anspruchsvollen Werke aufeinander-

türmen. Wohlthuend wirkten der weiche Anschlag, die rhythmische Straffheit und das auch im Piano wunderbar gleichmäßige seiner Rufe. Auch in Chopinsücken (Impromptu Fis-dur, Scherzo Cis-moll) traten diese Vorzüge neben einer gefühlswarmen, poetischen Auffassung zu Tage. Indessen streifte der junge Künstler hier in seinem Ueberschwanze leicht ins Sentimentale. Auch ist Chopin musikalisch konsistenter, als man nach den fast hingeworfenen improvisationsartigen Leistungen dieses Pianisten urteilen möchte. Doch alles in allem, wir haben in Claudio Arrau ein entwicklungsreiches Talent vor uns, das dereinst bei größerer Reife sicherlich hinter den Besten seines Faches nicht zurückstehen dürfte.

Herr Walerjan Verbiasew dirigierte zwei Orchesterstücke, die „Fankouvertüre“ von R. Wagner und „Torquato Tasso“ von Liszt. Unter seiner temperamentvollen und energischen Leitung spielte das Orchester besser, als wir es sonst an Sonntagnachmittagen von ihm gewohnt sind.

Im Montagssymphoniekonzert sollte eine Novität, die Symphonie von Symonowski, zu Gehör gebracht werden. Meine diesbezüglich gespannten Erwartungen lösten sich recht schnell, als ich auf dem Programmzettel statt der erhofften Symphonie zwei allbekannte Werke wahrte — die „Unvollendete“ von Schubert und die „Turgantheouvertüre“ von Weber. Dieser plötzliche Wechsel in dem Programm und in den Personen der Ausführenden ist seit geraumer Zeit leider zur Regel geworden. Man wird hierin ein bedenkliches Symptom des Verfalls unseres Musiklebens erblicken müssen, das zu vielfachen Enttäuschungen Anlaß gibt, ohne jedoch unbedingt in jedem Falle die Konzertdirektion dafür

verantwortlich machen zu wollen. Sie müßte aber dafür sorgen, daß die oft unvermeidlichen Programmänderungen usw. auf ein mögliches Minimum reduziert werden.

Ein vollwertiges Äquivalent für den Ausfall der angekündigten Neuheit bot uns jedoch die Direktion mit dem Solisten des Abends, dem ausgezeichneten Cellisten Emanuel Feuerman. Er spielte das schöne, eindrucksvolle Cellokonzert von Dvorak und spielte es in einer Weise, die dem Hörer angetriebenen Genuss verschaffte. Seine technische Meisterhaftigkeit entbehrt nicht noch des letzten Schliffes, ist aber sehr bedeutend und der Ton ist nicht gerade groß, aber edel, modulationsfähig und ungemein gesangreich. Von höchstem Reiz ist die Warmheit der Tongebung und die an seiner einzigen Stelle den gesund empfindenden Musiker verlegendende Auffassung. Diese Natürlichkeit und Wärme der Empfindung kam auch in „Kol Nidrei“ von Bruch und dem „Mozart“ von Chopin vortrefflich zur Geltung. Zum Schluß belohnte der junge Künstler das Publikum noch mit einer tadellosen Wiedergabe der Sarabande aus einer Suite von Bach.

Das Orchester stand unter der Leitung von G. Fitelberg.

Dr. D. Ch.

Deutsches Theater. Uns wird geschrieben: Heute 8.30 Uhr abends findet die zweite und letzte Wiederholung des mit großem Erfolge gegebenen Schauspiels in 5 Akten von A. Wildgans „Armut“ statt. Hauptrollen: Wale Seering, A. Morda, Hans Römer, Paul Köhler, D. Rury, Hans Döfer und andere.

3. an auszahlten. Nach diesen Sätzen würde ein Inhaber — Junggeselle bei 100prozentiger Arbeitsfähigkeit 250 000, ein verheirateter 400 000 M. erhalten.

bip. Die Verminderung der Zahl der Devisenbanken und der Landesverband der Textilindustrie. Im Zusammenhang mit der vom Ministerium als Mittel zur Sanierung der finanziellen Verhältnisse eingeführten Einschränkung der Zahl von Banken, die das Devisenhandelsrecht besitzen, von 230 auf 30 gibt der Landesverband der Textilindustrie folgender Ansicht Ausdruck:

Im Bestreben, eine Besserung der Verhältnisse im wirtschaftlichen Leben herbeizuführen, unternahm das Ministerium für Handel einen Schritt, der eigentlich dem wahren Sachverhalt nicht entspricht. Denn, wenn nach der Meinung der leitenden Kreise im Ministerium 230 Banken unrechtmäßige Devisenoperationen betrieben haben, so laien dies auch diejenigen 30 Banken, denen das Devisenhandelsrecht nicht abgesprochen wurde. Auf diese Weise wurde eine Art Monopol eingeführt, die den 30 Banken, denen das Devisenrecht verblieb, die Ausbeutung dieses ergiebigen Feldes ermöglicht. Ferner war es grundsätzlich falsch, diese Maßnahme ohne Verständigung mit Fachkreisen einzuführen. Vielen Industriellen werden dadurch ihre Operationen erschwert sein. Industrielle, die seit längerer Zeit mit einer bestimmten Bank Beziehungen unterhalten und bei ihr Kredit besaßen, sehen sich gegenwärtig des Kredites beraubt. Neue Kreditbeziehungen mit Banken, die weiterhin zum Devisenhandel berechtigt sind, anzuknüpfen, dürfte aus vielen Gründen recht schwierig sein. Nicht zuletzt ist mit der schleunigen Einführung dieser Beschränkung, von der die Industrie geradezu überrollt wurde, ein großer Fehler begangen worden. Die zum Devisenhandel berechtigten Banken werden sich kaum nach den Bedürfnissen der Industrie richten, sondern lediglich ihre eigenen Interessen verfolgen. Bei der Wahl der Banken ließ sich das Ministerium von dem Grundsatze leiten, daß denjenigen Banken das Devisenhandelsrecht zustiehe, die Konzeptionen aus der Vorkriegszeit besaßen.

Angehts der angeführten Tatsache muß man zu dem Schluß gelangen, daß das Ministerium an Stelle einer Sanierung der Bankverhältnisse dem Devisenhandel nur eine neue Richtung verschaffen und ihn in 30 Banken konzentriert hat, gleichzeitig aber viele Industriellen den größten Schwierigkeiten aussetzt.

bip. Die Lage in der Industrie. Im Zusammenhang mit der durch die Kündigung des Lohnabkommens seitens der Industriellen in der Bodzer Textilindustrie entstandenen Lage erhalten wir von der Abteilung für Industrie und Handel bei der Wojewodschaft folgende Mitteilung:

Die Kündigung des Lohnabkommens durch die Industriellen ist für die normale Entwicklung der Bodzer Industrie zweifellos nachteilig, da sie unerwünschte Reibungen zwischen den Arbeitern und den Industriellen hervorruft. Die Bodzer Industrie hat außerdem insofern eine bedauerliche Krise durchzumachen, da die Nachfrage für Waren nach dem Auslande sich bedeutend verringert hat. Diese Verminderung der Warenausfuhr, die hauptsächlich nach Rumänien erfolgte, wurde durch die ungewisse politische Lage Rumäniens hervorgerufen. So muß die Bodzer Industrie, die nun einmal auf die Ausfuhr angewiesen ist, neue Beziehungen anknüpfen und ist gegenwärtig bemüht, die Osteuropäischen, Estland, Finnland, Schweden und Dänemark als Absatzgebiete für ihre Waren zu gewinnen. Die kleineren Fabriken in Bodz mußten infolge der kritischen Lage den Betrieb ganz einstellen. Andererseits ist die Lage der Arbeiter, welche wöchentlich durchschnittlich 4 Tage arbeiten und täglich 11—12 000 Mark verdienen, keineswegs beneidenswert, da nach den Berechnungen der statistischen Kommission eine aus 4 Personen bestehende Arbeiterfamilie 70 000 M. wöchentlich zum Unterhalt braucht, während ein Arbeiter bei vier tägiger Arbeitswoche nur 40 000 M. verdienen kann.

bip. Vom Streik in den Apotheken. Im Zusammenhang mit dem Streik der Apothekenangestellten erschien im Gesundheitsamt der Wojewodschaft eine Anordnung der Pharmazeuten, um über die gesetzlichen Bestimmungen, die mit einer Verschärfung des Streiks im Zusammenhang stehen, Erkundigungen einzuholen. Inspektor Wagner schlug die Absendung einer Abordnung nach Warschau vor, worauf aber nicht eingegangen wurde, da die Delegation erklärte, daß Warschau sie nichts angehe. Weiter stellten die Delegierten fest, daß in diesen Apotheken die Apothekenangestellten arbeiten, weshalb sie sich bemüht hätten, sie gewaltsam zu entfernen, was aber eine Verabfolgung von Arzneien an Kranke unmöglich machen würde.

bip. Streik der Tapezierer. Die Tapezierer, angeheiratet haben eine 50prozentige Lohnerhöhung verlangt. Da die Arbeitgeber darauf nicht eingingen, haben die Angestellten die Arbeit niedergelegt.

Die 4. Passionsvesper. Uns wird geschrieben: Am Freitag, den 16. März, findet in der St. Johanneskirche die 4. Passionsvesper statt. Die Wortverkündigung

hat zum Thema das vierte Wort Jesu am Kreuze: „Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?“ Die Gesänge werden vom Kirchengesangsverein „Neol“ unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Nagle ausgeführt, und zwar: a) „Kyrie summum“ von Friedrich Riedel, b) Passionsantate „Christus ward gehorcht bis zum Tode“ mit Solosängern und Orgel von Fr. Großhans, c) „Kommt zum Kreuz mit deinen Sassen“. Außerdem singen Fräulein Barisch und Fr. Samann ein Duett: „O, Liebe du bist stark“ von Rudolf Palme und Herr Dr. med. Schicht die wunderbare Arie aus Mendelssohns „Paulus“: „Gott sei mir gnädig“. Sodann wird auch der Geistl. Herr S. Baumgärtel das „Carghetto“ von Handel vortragen. Das freiwillige Opfer ist zum Weiterbau der St. Matthäuskirche bestimmt.

Pastor J. Dietrich.

In der Baptistenkirche, Nawrothstr. 27, findet heute um 8 Uhr abends unter Mitwirkung der Gesangschor der 5. religiöse Vortrag über das Vaterunser statt. Pred. Otto Benz spricht über „Vergiß und unsere Schuld, wie wir vergeben unseren Schuldigern.“ Der Männerchor singt das Gebet „Glorie des Herrn“ von Grunholzer, der gemischte Chor „Gloria“ von Gehardt. Herr A. Nist die Arie „Sei stille dem Herrn“ aus dem Oratorium „Elias“ von Mendelssohn. Herr Gustav Porat trägt ein Cello-Solo vor.

Ein Besuch des Wojewoden im Magistrat. Vorgestern stattete der neuernannte Wojewode Herr Rembowski dem Magistrat seinen offiziellen Besuch ab. Im Gespräch mit dem Stadtpräsidenten betonte Herr Rembowski die Notwendigkeit der Zusammenarbeit zwischen den Regierungsbehörden und den Selbstverwaltungskörperschaften. Dann besuchte er auch den Vizepräsidenten Bogdanowski, dem er versicherte, daß alle Wünsche des Bodzer Magistrats ein geneigtes Ohr in dem Wojewodschaftsamt finden werden.

Vom Deutschen Volksrat. Uns wird geschrieben: In dem vorgestrigen Bericht über die 7. ordentliche Sitzung des Geschäftsführenden Ausschusses des Volksrats soll es heißen, daß sich die Revisionskommission des Zentralwahlkomitees nicht einverstanden erklärt hat, gleichzeitig auch die Bücher des Geschäftsführenden Ausschusses zu revidieren.

bip. Die Eisenbahner und die Feuerung. Auf der letzten Versammlung der Bodzer Eisenbahner in einer Anzahl von 1500 Personen, wurden mehrere wichtige Beschlüsse gefaßt, die die Belämpfung der Feuerung zum Ziele haben. So wurden u. a. gefordert: ein strenges Ausfahrverbot, Strafen für Lebensmittelmisshandlung, Kredite für die Kooperativen, Wiedereinführung der Bezahlung von Preiserhöhung, schnellste Auszahlung der Gehälter und Feuerungszulagen, Streikung des Oktoberdarlehens, Ausbau des Altersversorgungsgesetzes.

Stadt Ruda-Babianica. Auf Grund der Verordnung des Ministerrats vom 14. Februar wird im Bodzer Kreise eine Stadt unter der Benennung Ruda-Babianica gegründet. Das Gebiet der neuen Stadtgemeinde wird die Dörfer Ruda-Babianica und Neu-Kolice sowie das Forstwerk und die Kolonie Chachala umfassen. Der Sitz der städtischen Verwaltung wird sich in Ruda-Babianica befinden. Die auf diese Weise gegründete Stadtgemeinde erhielt am 24. Februar eine städtische Selbstverwaltung und wurde den Städten zugehöht.

Schließung von 3 billigen Küchen. Da die für die Unterhaltung der billigen Küchen nötigen Gelder von Tag zu Tag zunehmen und schon jetzt monatlich so viel beitragen wieviel das Budget für das ganze Jahr vorsteht, beschloß der Magistrat auf Antrag der Abteilung für soziale Fürsorge, von den bestehenden 5 billigen Küchen 3 zu schließen.

bip. Lebensmüde. In dem Hause Plac Wolności 9 versuchte eine Frau, deren Name noch unbekannt ist, sich mittels Schwefelsäure das Leben zu nehmen. Ein Arzt der Rettungsgesellschaft erteilte ihr die erste Hilfe und ließ sie in das Spital in der Dremnowska schaffen.

bip. Eine Wucherin. Eine gewisse Schanow, die in der Goplandstraße eine geheime Pflandleihe unterhält und für die erteilten Darlehen Wucherzinsen erhob, wurde zur Verantwortung gezogen. Die Schanow erhob von 700 000 M. Darlehen wöchentlich 140 000 Mark Zinsen.

bip. Schwierige Verhaftung eines Diebers. Während des Wochenmarktes auf dem Saluter Ring nahm die Polizei den Alexandrowka 11 wohnhaften Pech Wilmstein fest, der ohne Erlaubnis mit abgetragenen Sachen handelte, über deren Herkunft er sich nicht ausweisen konnte. Beim Verhör gestand Wilmstein, daß ein Teil der von ihm feilgebotenen Wäsche von einem in Bodz verübten Diebstahl stamme. Seiner Abführung durch den Polizisten setzte Wilmstein Widerstand entgegen, so daß er in einer Droßke ins Polizeikommissariat gebracht werden mußte.

Lotterie.

6 Polnische Staatslotterien. (Ohne Gewähr) Am sechsten Ziehungsstage der 5. Klasse fielen größere Gewinne auf folgende Nummern:

500 000 M. auf Nr. 38468.	
300 000 M. auf Nr. 689.	
50 000 M. auf Nr. 17400 30498 69528.	
40 000 M. auf Nr. 667 18634 50619 61046 61810.	
30 000 M. auf Nr. 15762 25568 35754 52991 65765	
25 000 M. auf Nr. 26990 36216 37238 45054 69761.	
20 000 M. auf Nr. 17632 17932 45078 61168 67303	
70000 73813 76267 78809.	

15 000 M. auf Nr. 1453 3974 4358 4489 4533 5269	
7607 11795 12008 15018 15269 15830 19195 20497 21727 22199	
22425 29607 30841 31260 33877 35757 36689 37918 38004 38442	
40086 41349 41793 44108 45839 47841 47649 48210 50085 50330	
55081 55087 57249 61930 62303 64843 66128 71798 74804 77171	
78197 79721.	

Spenden.

Uns ist nachstehende Spende zur Weitergabe übermittle worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für die Matthäuskirche: 45 000 M. gesammelt auf einem Kaffeekränzchen bei Herrn Marks. Mit dem bisherigen zusammen 140 000 Mark.

Für das Greifenheim in Babianice: Anstelle von Blumen auf das Grab des verstorbenen Herrn Theophil Stenzel, Kawerow, 30 000 Mark von Herrn Emanuel Weisner in Bodz.

Kunst und Wissen.

Tod eines Bodzer Gelehrten. Vorgestern abend starb plötzlich der allgemein bekannte und geschätzte Direktor des hiesigen jüdischen Gymnasiums Prof. Dr. Zygmunt Bromberg-Bytkowski. Der Verstorbene war einer der hervorragendsten Gelehrten der modernen jüdischen Literatur, und zwar nicht nur der jüdischen, sondern auch der polnischen und deutschen. Professor Bromberg-Bytkowski, ein vorzüglicher Germanist, verfaßte eine ganze Reihe von wissenschaftlichen Werken auf dem Gebiete der Kritik der deutschen und polnischen Literatur, schrieb mehrere Geschichtsdramen in polnischer Sprache sowie eine große Anzahl von Artikeln und wissenschaftlichen Abhandlungen, u. a. auch für die „Bodzer Freie Presse“. In letzter Zeit arbeitete der Verstorbene an einem größeren Werk über „Jüdische Literatur“, zu dem er das Material seit mehreren Jahren sammelte. Prof. Bromberg-Bytkowski wurde auch durch seine zahlreichen Vorträge und fleißigen philosophischen und ästhetischen Vorlesungen bekannt. Der Verstorbene leitete seinerzeit die in polnischer Sprache in Bodz erscheinende jüdische Monatschrift „Tel-Amim“.

Georg Zimmermanns Vortrag über „Die kleinen und großen Lügen der Menschheit“ findet heute abend 8 1/2 Uhr in der Philharmonie statt. Der Vortrag, der Fragen behandelt, über die man gewöhnlich nicht spricht, wie z. B.: „Die Lüge im Eheleben, in der Liebe usw.“ hat bereits das größte Interesse hervorgerufen. Der Vortragsverkauf, in der Philharmonie hat bereits glänzend begonnen, so daß ein volles Haus zu erwarten ist.

Vereine und Versammlungen.

Deutscher Lehrerverein. Am Montag, den 12. d. M., fand im Vereinslokale eine Vollversammlung statt. Auf der Tagesordnung befand sich unter anderem die pädagogische Woche, die der Verein während der Osterferien veranstalten wird und über die wir schon kurz berichteten und in Kürze noch ausführlicher mitteilen werden, sowie ein Bericht des Abg. Ulla. Redner begann mit der so schweren materiellen Lage der Volksschullehrer, schilderte den Verlauf der Verhandlungen über die Gehaltsbefreiung in der Sejmkommission und mit dem Finanzminister. Aus dem Gesagten war zu ersehen, daß die Vertreter der Lehrerschaft in den höchsten gesetzgebenden Körperschaften allen Ernstes bemüht sind, bei den maßgebenden Stellen das nötige Verständnis für die Wünsche der Volksschullehrer zu wecken und eine Wendung zum Besseren herbeizuführen. In den nächsten Tagen soll diese Angelegenheit vor der Vollziehung des Sejm zur Aussprache gelangen.

Die Sorge um das tägliche Brot, meint Abg. Ulla, dürfe die Lehrerschaft nicht daran hindern, über die deutsche Schule, die in großer Gefahr schwebt, zu wachen und sie durch alle ihr drohenden Gefahren sicher zu leiten. Zwecks geordneter Regelung der Schulen der völkischen Minderheiten werden mit den interessierten Sejmklubs Verhandlungen gepflogen. Die Regierung wurde aufgefordert, in kürzester Zeit eine entsprechende Gesetzesvorlage dem Sejm zugehen zu lassen. Mit einem warmen Appell an die Anwesenden, überall und zu jeder Zeit mutig für die deutsche Schule einzutreten, schloß Abg. Ulla seine interessanten Ausführungen.

Christlicher Gemeindeverein z. g. H. Uns wird geschrieben: Am 1. d. M. hielt Herr Willi Gedhoff einen sehr gelungenen Deklamationsabend; für seine Darbietungen wurde ihm reichlicher Beifall zuteil. Seine Donnerstags wird genannter Herr abermals einen Vortragabend unter dem Titel „Unter Abend“ veranstalten. Besen Besuch wir den Mitgliedern des Vereins nur bestens empfehlen können. Wir machen noch aufmerksam, daß der Hauswächter auch nach 10 Uhr das Tor zu öffnen verpflichtet ist, im anderen Fall bittet man, sich an den nächsten Polizeiposten zu wenden.

Warschauer Börse.

	Warschau, 14. März.
Millenówka	1720-1715
6proz. Pfänd. d. Bodenkreditgen.	2690
1. 100 Rbl.	350
6proz. Obl. d. Stadt Warschau	
Valuten:	
Dollars	4475
Deutsche Mark	222-210

Schecks:

Belgien	243 ¹ / ₂ -241 ¹ / ₂
Berlin	2.20 ¹ / ₂ -2.10
Danwig	2.21-2.10
London	21600-22000
New-York	48 ¹ / ₂ 0 48 ¹ / ₂ 5 - 44250
Paris	2792 ¹ / ₂ -2785
Schwels	855-8550
Wien	65 ¹ / ₂
Italien	222 ¹ / ₂

Aktien:

Warsch. Diskontobank	37000-39000
Warsch. Handelsbank	u. Pr. Em 21000-20500-22000
Warschauer Kreditbank	14500-15000
Warsch. Industriebank	8500
Westbank	57500-60000-58000
Arbeiter-Genossenschaftsbank	17750-17000-18000
Virley	28000-30000-28500
Cegielski	11000-102000-104000
„Modrzejew“	73000-75000-74000
Ortwein & Karasinski	15500-16000-15800
Rudski	43500-42000-42700
Ursus	10500-10000-10500
Warsch. Lokomotivfabrik	15800-14900-15400
Kyrardow	162500-167500
Gebr. Jablonsky	12300-16000
Polbal	4200-4500-4300
Maptha	7000-6500
Rylski	5000-4900
Puls	33000
Czersk	197500
Michalow	27000-42000-39000
Bednawski	18000
Spicas	18100
Handelsbank	69500-68000
Lodzer Kaufmannsbank	485
Klempolische Bank	2900-2850
Lemberger Industriebank	3300-4000-3800
Vereinigte poln. Landesgenossenschaftsbank	14900-15500
Zuckerfabr. „Czestochowa“	169000-179000-170000
Kohlengewerkschaft	155000-156000-158000
Lilpop	79000-77000-79000
Ostrowitzer Werke	75000-72000
Rohn, Ziellinski & Co	31000-31500
Starachowice	40000-38500 5. Em. 34600-35000-33500
„Polish“	5000-5200-5100
Zawiercie	163000
Berkowski	6200-6000
Schiffahrtsgesellschaft	4100-4150-4100

Haberbusch & Schiele
Gebr. Nobel
„Sila i Swiatlo“
Obodow
Gostawice
Norblin
Pustelnik

2900-3100-3000
1700-1690-17200
850-860
450-4800-47500
6200
1000-17000
19250-19500

Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 14. März 1923.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) — gezahlt 44750 — gefordert 44650 — Transaktionen —
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) — gezahlt 44250 — gefordert 4400 — Transaktionen —
Belgische Franken (Schecks) — gezahlt 2410 — gefordert 2425 — Transaktionen —
Französische Franken (Schecks) — gezahlt 2735 — gefordert 2750 — Transaktionen —
Schweizerische Franken (Schecks) — gezahlt 8550 — gefordert 8600 — Transaktionen —
Pfund Sterling (Schecks) — gezahlt 212000 — gefordert 21300 — Transaktionen —
Oesterreichische Kronen (Schecks) — gezahlt 0.65 — gefordert 0.6 — Transaktionen —
Tschechische Kronen (Schecks) — gezahlt 1375 — gefordert 139 — Transaktionen —
Deutsche Mark (bar) — gezahlt 2.15 — gefordert 2.25 — Transaktionen —
Deutsche Mark (Schecks) — gezahlt 2.10 — gefordert 2.1 — Transaktionen —
Millionówka 145.

Inoffizielle Börse in Lodz.

Tendenz stetig. Umsätze gering.
Es wurde gezahlt:

Dollars 4.500
Pfund Sterling 215000
Französische Franken 3775
Belgische „ 2425-2430
Schweizerische „ 8500-8580
Deutsche Mark 2.25-2.22
Oesterreichische Kronen 0.64-0.65
Tschechische Kronen 1375-1380
Lire 2.10
Rumanische Lei 310
Millionówka 190
Schecks auf Wien 0.64
Schecks auf Berlin 2.23-2.22 1/2.

Goldrubel 2700
Silberrubel 1200

Hauptverwaltung: Adolf Kargel.

Verantwortlich für Politik: Hugo Wiczorek; für Sokales und den übrigen unpolitischen Teil: Adolf Kargel. — Druck und Verlag: Verlagsgesellschaft „Libertas“ m. b. H. Verlagdirektor: Dr. Eduard Behrens.



Bund der Deutschen Polens.

Bamenhof Str. 17.

St. Remig. Hote.

Ankündigung finden: Verkäuferin, Zimmermann, p. r. erin, Dienstmädchen, Wirtschafterin, Kinderkranke.

Deutsches Theater im Scala

Dir. S. Rupermann.

Donnerstag, den 15. März 1923, abends 8.30 zum zweiten und letzten Male die mit ungeheurem Erfolge gegebene Tragödie in 5 Akten von Anton Wildgans.

„Armut“

Billetts an der Kasse.

795

Lodzer Männergesang Verein.

Am Montag, den 19. d. M. findet im kleinen Saale für unsere Mitglieder ein

Josephi-Kränzchen

Zeit, wozu herzlich einladet

der Vorstand.

Anfang 7 Uhr.

So

sieht es aus

das echte



„CERES“ Speise-Fett.

Um

die Hälfte

billiger

als Butter.

Das beste zum Kochen, Braten und Backen.

Ernstgemeint.

32 Jahre alter Witwer mit einem Kind, Profurist einer großen Tuchfabrikfirma, in guten Verhältnissen, Ehrlich, angenehme Erscheinung, sucht edle charaktervolle Dame mit Vermögen, zwecks

Ehe.

Bildnis erbitten unter „Ideale Ehe“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Landwirtschaft,

8-12 Morgen bei Lodz zu kaufen, event. mit einem Haus in Bietzen eintauschen gesucht, zu erfragen in der Geschäftsst. d. Blattes.

Zum sofortigen Antritt wird ein

Lehrling

mit mindestens 4 klassiger Schulbildung von einer tiefen Aktien-Gesellschaft gesucht Selbstgesch. lebhafte Offerten in polnischer und deutscher Sprache sind an die Geschäftsst. d. Bl. unter „G. L. III.“ zu richten.

Junger Mann,

Abrechnungen, Buchhaltergehilfe (Apprenturbranche) der deutschen und polnischen Sprache in Wort und Schrift mäßig, sucht sich zu veranb. Off. unter „D. A.“ an die Geschäftsst. d. Blattes erbitten.

Neue

Nähmaschine

zu verkaufen. Petri an der Straße 277 im Hause laden.

Junger Mann, in der Weberei bewandert, mit sämtl. Kantorarbeiten vertraut, sucht Beschäftigung als: Kontorist, Kassier oder sonstiger Beamter. Angebote sind unter „K. A.“ an die Geschäftsst. d. Bl. zu richten.

Dr. med. Roschauer

Haut, Geschlechts- und Harnleiden.
Dzielnia - Straße 9
Empf. v. 8-10¹/₂ u. 4-8.

Kaufe gebrauchtes, gut erhaltenes

Via ino

aus P. a. a. d. O. mit Angabe des Preises und Fabrikats unter „V. 154“ an d. Geschäftsst. d. Bl. 807

Dr. med. BRAUN,

Spezialarzt für Haut-, venerische und Gonorreantraktionen
Poludniowa 23
Empf. v. 10-1 u. 4-6, Damen v. 4-5. 197

Dr. C. Prębilski

Spezialarzt für Haut-, Haars-, venerische u. Gonorreantraktionen. Behandlung mit Quarzlicht (Quarzausstrahlung) und Röntgenstrahlen, Elektrisation u. Massage von 9-1 u. von 4-8, für Damen von 4-5 Uhr.
Zawadzka-Straße 1.

Dennoch kaufen Sie Paletots, Kleider, 491
Hüten, Unterwäsche, Schützen und Wäsche am billigsten in der Firma

„Wulka“

Lodz, Petrikauer Str. 175.
äußerst ermäß. Preise.

Na raty
Tamentajchen, Strümpfe, Herren-Baumwolle empfiehlt
R. Grobowiecki, Dzielnia 2. 65

Kaufe mit 100% teurer

und zahle die hohen Preise für Brillanten Gold, Perlen und künstliche Zähne.
2. Głaz, Petrikauer Str. 7, nur im Hofe, linke Offiz. z. 100. 540

Verleitung

von Mann, alter Mann für Polen gesucht. Geschäftsraum im eigenen Hause in Reutem der Stadt. Solen vorhanden. Off. unter „V. 154“ an die Geschäftsst. d. Bl. erbitten. 810

Am Dienstag, den 13. März l. J. verschied plötzlich mein lieber Gatte, unser Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Prieke

im Alter von 77 Jahren. Die Beerdigung des teuren Entschlafenen findet Donnerstag, den 15. März um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause, in Radogoszcz, Brajera 6 aus, auf dem alten Radogoszczer Friedhofe statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter in Lodz.

Am Sonnabend, den 17. d. Mts., findet im eigenen Vereinslokal Andrzeja 17 die

Jahres-Generalversammlung

im ersten Termin um 7 Uhr, im zweiten Termin um 8 Uhr ohne Rücksicht auf die Zahl der Erschienenen statt.

Tagesordnung: 1. Verlesung des letzten Protokolls, 2. Tätigkeitsbericht, 3. Kassenbericht, 4. Bericht der Revisionskommission, 5. Verlesung der Jahresurkunde, 6. Wahl einer neuen Verwaltung, 7. Freie Anträge.

770

Die Verwaltung.



Sportvereinigung „Union“

Am Sonnabend, den 17. März d. J., findet im Vereinslokal, Przejazdstraße 5, um 8 Uhr abends im ersten Termin und um 9 Uhr im zweiten Termin die diesjährige

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1. Protokollverlesung der letzten Generalversammlung und letzten Monatsitzung, 2. Berichte, 3. Protokollverlesung der Revisionskommission, 4. Neuwahl der Verwaltung, 5. Festsetzung des Mitgliedsbeitrages für 1923, 6. Befestigung des Budgets für das Jahr 1923, 7. Anträge der Verwaltung, 8. Anträge der Mitglieder.

Anträge der Mitglieder müssen bei der Verwaltung schriftlich bis spätestens den 13. März d. J. eingereicht werden.

Die Verwaltung.

N. B. Am Sonnabend, den 10. März d. J. um 9 Uhr abends Preisverteilung an die Radfahrer und Fußballspieler.

Möbel Kabinett in Teppiche

Komplette Zimmereinrichtungen, wie:

Speise-, Schlaf-, Salon-, Kabinett-, Büro-Möbel, weiße Küchen-, Korbmöbel, Fabrikalager: Metallbetten der Firma Konrad, Jarnuszkiewicz & Co., Fabrikat Brüder Thonet.

Möbelmagazin

Materaken

670

Wl. Komiszowski, Lodz, Petrikauer 116, 1. Et., front, Fernruf 21-61.

Es werden Bestellungen für jegl. Tischler- und Tapezierarbeiten entgegengenommen.



Heute Premiere!

618

Ein Kunstwerk von Weltruf!

„Herzog Ferrantes Ende“

(Der Dämon der Renaissance)

Großes Ausstattungs-Drama in 7 Akten. In den Hauptrollen: Paul Wegener, Werner Krauß und Lydia Salmonowa.

Junge

gebildete Dame von angenehmem Äußeren wünscht mit jungem, gebildetem Herrn von edler Gesinnung in Briefwechsel zu treten. Spätere Heirat nicht ausgeschlossen. Ausführliche Offerten mit Bild unter „E. G. 19“, Kalisch, poste restante erbeten.

817

Personen-Auto

(4 Personen) in bestem Zustande, gelegentlich billig zu verkaufen. Zu besichtigen jederzeit Senatorska 18, Ecke Slowianska, in den Blech- und Asphalt-Dachdecker-Werken.

797

Kaufe

und zahle 150% teurer: Brillant, Gold, verschiedene, neu Schmuck, alte Röhre, Pelze, und Teppiche, Konstantiner 7, Wille, rechte Offiz. L. Stad.

Verein Deutschsprechender Meister und Arbeiter, Lodz.

Nach langen schweren Leiden verschied die Frau unseres langjährigen Mitgliedes

Emma Polgrabia geb. Schulz

im Alter von 62 Jahren.

Wir werden Ihr Andenken stets in Ehren halten. Die Beerdigung findet am Freitag den 15. d. Mts., 3 Uhr nachm., vom Trauerhause, Wulcanstraße 119 aus statt.

Um zahlreiches Erscheinen der Mitglieder bittet die Verwaltung.



Lodzer Sport- u. Turnverein.

Am Sonntag, den 18. März l. J., findet im Vereinslokal, Zakonnasstraße 82, nachmittags um 5 Uhr im ersten Termin

und um 6 Uhr im zweiten Termin die diesjährige

Generalversammlung

statt. Tagesordnung: 1) Protokollverlesung, 2) Berichte, 3) Neuwahl der Verwaltung, 4) Anträge.

Die Verwaltung.

N. B. Anträge müssen vorher bei der Verwaltung schriftlich eingereicht werden.

746



Lodzer Musikverein „Stella“

veranstaltet am Sonntag, den 18. März 1923 im Lokale Konstantinowska 4 ein

Benefiz-Konzert

zu Gunsten des Blas- und Streich-Orchesters.

Reichhaltiges Programm unter Mitwirkung hervorragender Kräfte. Solo und kammerliche Vorträge. Beginn 7 Uhr abends. Freunde und Gönner des Vereins sind herzlich eingeladen. Vorverkauf der Billets vom 14. März, Petrikauer 105 im Juwelier-Geschäft und bei „Napend“, Petrikauer 165.

Die Verwaltung.

778

Hollanstat f. Zahn- u. Mundkrankheiten

145 Patrikauer Strasse 145

v. Zahnarzt H. Pruss

Plombieren, schadhafte, künstlich. Zähne.

Preise laut Taxe. 5886

Erfahrener

Betriebsingenieur

mit guten Kenntnissen im allgemeinen Maschinenbau, besonders vertraut mit modernen Arbeitsmethoden, der auch das Lohn- und Akkordwesen vollkommen beherrscht und Gewandtheit im Umgang mit der Arbeiterschaft besitzt, wird für gute Dauerstellung von stark beschäftigter Maschinenfabrik zum baldigen Eintritt gesucht.

Bewerber mit polnischen Sprachkenntnissen werden bevorzugt. Ausführliche Angebote mit Angabe des Bildungsgrades, unter Beifügung von Zeugnisabschriften unter Ziffer Nr. „C. S. B.“ an die Geschäftsstelle des Bl. erbeten. 789

Dyrekcja

Kol. Elektrycznej Łódzkiej

ogłasza niniejszym, że z powodu naprawy górnej sieci w nocy z piątku, dnia 16 b. m. na sobotę, dnia 17 b. m. pociągi linii 1 kursować nie będą, zaś pociągi linii 5 i 8 będą kursowały ze Stacji Łódź Fabryczna przez ulice: Targową, Pomorską, Konstantynowską, Gdańską na Dworzec Kaliski.

814

Bücher-Abschlüsse

Bücher-Einführungen

Bücher-Kontrollen

Geschäfts-Aufsichten

Liquidationen

übernimmt 794

O. Pfeiffer.

Lodz, Milschstr. 57.

Do amerykańskiego interesu bawelnianego potrzebny zaraz

zdolny biuralista

ze znajomością buchalterji i korespondencji polskiej i niemieckiej. Oferty piśmienne z referencjami do administracji L. F. P. pod literami E. W. 5.

775

Gesucht für hiesige Saatwirtschaft zum 1. April d. Js.

„Hilfssekretärin“

die die polnische und deutsche Sprache in Wort und Schrift vollkommen beherrscht u. Stenographie und Schreibmaschine versteht. Gehaltsansprüche bei freier Station, Lebenslauf, Zeugnisse oder Referenzen erbittet v. Parpart'sche Rittergutsverwaltung, Zamarie, Pow. Chojnicki.

816

„DAK“

Piotrkowska Nr. 149, (Hof rechts)

empfiehlt:

ENGROS & ENDETAIL

Baumwoll-Waren

Fabrikat Karl Th. Buhle, Lodz

L. Geyer, Akt.-Ges.

Scheibler & Grohmann Akt.-Ges.

Halbwoll- u. Wollwaren

Fabrikat A. G. Borst, Akt.-Ges.

R. Kindler, Akt.-Ges.

Leinen-Waren

Fabrikat Zyrardower Manufaktur.

ENGROS-VERKAUF: 1-te und 2-te Etage

DETAIL-VERKAUF: Parterre rechts.

(9-1 und 3-7 Uhr.)

4964

Sie sparen

wenn Sie rechtzeitig für die Frühjahr- und Sommer-Saison kaufen gegen Ratenzahlung oder in bar bei der Firma

WYGODA, Petrikauer 238.

Die neuesten Façons in Damen-, Herren- und Kinder-Moden, Manufakturwaren sowie Schuhwaren in größter Auswahl vorhanden.

Bemerkung: Bestellungen werden in den eigenen Werkstätten binnen 4 Tagen ausgeführt. (Bittalen befolgen wir nicht.)

939

Eine schwierige Frage

Ist heute die Beschaffung von Kleidungsstücken, bei Schmechel & Rosner, Lodz, Petrikauer Straße 100 und Filiale 160, kaufen Sie trotz der Preissteigerung Kinder-Mäntel, Anzüge, Kleider billig.

378a

Damen-Schneider-Atelier SZ. KACZKA

Benedykta-Strasse Nr. 10.

frühlings- u. Sommerfason begonnen.

Spargelder

verzinsen wir

bei täglicher Kündigung mit 6%

4wöchentlich 15%

längerer Kündigung nach Vereinbarung.

Deutsche Genossenschaftsbank in Polen,

A. G.

Lodz, Wie Rozwazki 44/47.

606